

## **Haushaltsrede von Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler zur Einbringung des Haushalts der Stadt Speyer für das Jahr 2022 am 18. November 2021**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen des Stadtvorstandes,  
liebe Mitglieder des Stadtrats,  
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

seit eineinhalb Jahren nun befinden wir uns in einer Pandemie. Dass das **Coronavirus** nicht nur viel zu viele Menschen das Leben gekostet hat, Millionen Genesene unter Spätfolgen von COVID-19 leiden, sondern auch die Gesellschaft und die globale Wirtschaft massiv darunter leidet, wissen wir alle.

Trotz aller Bemühungen der Bundesregierung und der Länder, mit umfangreichen Rettungspaketen die Wirtschaft zu unterstützen, ist es **nicht zu leugnen**, dass die Pandemie tiefe Löcher in die Haushalte gerissen hat. Durch die Stilllegung ganzer wirtschaftlicher Bereiche sind auch unserer Stadt umfangreiche Steuereinnahmen weggebrochen, was sich durch einzelne Geschäftsaufgaben zusätzlich verstärkt hat. Die Restaurants, Cafés und Bars in Speyer waren allein über den letzten Winter etwa ein halbes Jahr geschlossen. In dieser Zeit wurde kein Umsatz gemacht, folglich hatten die Gastwirte und Gastwirtinnen auch **keinen Gewinn** zu versteuern. Hinzu kommen leider auch Insolvenzen und Geschäftsaufgaben, von den menschlichen Schicksalen dahinter ganz zu schweigen.

Neben der wirtschaftlichen Krise hat auch unser **Innenstadtleben** stark eingebüßt. Unsere Hotels gehören zum Stadtbild wie die Geschäfte, der Einzelhandel und die Restaurants und Cafés. Lange war alles geschlossen, da das Infektionsgeschehen nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020, auch im Winter 2021 **keine andere Wahl** mehr ließ. Auch jetzt müssen wir uns wieder **hohen Inzidenzen** stellen und **noch viel schlimmer**, vollen Intensivstationen und Pflegerinnen und Pflegern, Ärztinnen und

Ärzten, die einmal mehr an ihre Belastungsgrenze gehen. Einmal mehr müssen wir den **schwierigen Spagat** wagen und abwägen, weshalb auch die Entscheidung für einen Weihnachtsmarkt keine leichte war und immer wieder an den aktuellen Entwicklungen gemessen werden wird.

Ebenso **schmerzlich** ist es, dass unsere Theater, Konzertsäle und Galerien für Monate geschlossen waren. „Ohne Kunst und Kultur wird's still“ lautete der Slogan auch der Speyerer Kulturschaffenden, die nun zwar wieder arbeiten können, aber wirtschaftlich dennoch hart getroffen wurden. **Bedanken** möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Kulturschaffenden, die sich gemeinsam mit Streaming-Aufführungen ob privat oder im Rahmen unserer Kampagne „**Speyer.Kultur.Support**“ über die auftrittslose Zeit gerettet und damit uns allen Freude bereitet haben.

**Besonders** auch Kinder, Jugendliche und Seniorinnen und Senioren waren und sind in Folge der Pandemie massiv betroffen und haben aktuell große Angst vor einer erneuten Verschlechterung der Lage. Die Schließung von Vereinsanlagen und somit vor allem von Sport- und Freizeiteinrichtungen, aber auch der Verzicht auf soziale Kontakte, haben die **Schwächsten in unserer Gesellschaft am härtesten** getroffen.

**Wir alle** – Politik und Gesellschaft – sind daher gefordert, unseren Teil dazu beizutragen, dass so eine Situation nie wieder eintreten wird. Einzig und allein das **Impfen** und eine möglichst hohe Impfquote werden uns den **Weg aus der Pandemie** weisen, das muss und will ich hier **deutlich** sagen! Als Oberbürgermeisterin bin ich daher **sehr froh**, dass wir in Speyer mit einer Impfquote bei den über 12-jährigen bei **über 90 Prozent** liegen. Darauf dürfen wir uns aber nicht ausruhen und müssen weiter alles dafür tun, dass **so viele** Menschen wie möglich sich impfen lassen. Mit den Impfdrivethru-Aktionen von **Prof. Dr. Gerald Haupt** und **Peter Bödeker** und dem jetzigen Aufbau eines niedrighschwelligigen Impfangebots in Zusammenarbeit mit dem **Deutschen Roten Kreuz** um **Dr. Peter Wresch** und **Roger Munding** haben und werden wir weiterhin einen wichtigen Baustein zur Impfkampagne beitragen können. Mit dem **erweiterten Testangebot** sowohl für PCR-Testungen wie auch für Schnelltests, bei dem uns das **Vincentius-Krankenhaus, der ASB, die Malteser, die Johanniter und das DLRG** großartig unterstützen, stehen wir ebenfalls gut da, um das Infektionsgeschehen einzudämmen.

An dieser Stelle möchte ich den genannten Personen, Hilfsorganisationen und allen Beteiligten **von Herzen danken**, allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, allen Ärztinnen und Ärzten, dem kurzfristig eingestellten sowie abgeordneten Personal. Sie alle haben mit dazu beigetragen, dass die Impfkampagne möglichst reibungslos und effektiv vorangeht und wir zahlreiche Testangebote machen können – das zeigt unseren Geist in Speyer, unser **Zusammengehörigkeitsgefühl** und die **Solidarität**, die wir hier in unserer Stadt leben.

### **Finanzlage**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen an den hier nur kurz skizzierten Bereichen, wie sehr sich die Corona-Pandemie auf unser Leben und eben auch auf die finanzielle Lage ausgewirkt hat. In der Haushaltsdebatte schlägt die **Stunde der Wahrheit**. Und, um es gleich zu sagen: Unsere Stadt befindet sich nach wie vor in einer **angespannten Finanzlage**, sie muss weiterhin sparen und allen voran die Schulden abbauen. Wir stehen immer noch vor der **Crux**, einerseits den Haushalt konsolidieren zu müssen und andererseits Investitionen auf den Weg zu bringen, die Speyerers Zukunft sichern. Dennoch ist es uns im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten in 2019 gelungen, die **Schulden** wesentlich und zwar um rund **10,2 Prozent** zu 2018 und im Jahr 2020 nochmals um weitere **4,4 Prozent zu senken**.

Dieses **Dilemma** teilen wir mit den Gros deutscher Kommunen. Es ist nicht hausgemacht. Und wie unsere Berechnung bezüglich übertragener Auftragsangelegenheiten durch den Bund verdeutlicht, fehlen uns allein im Sinne der Konnexität **jährlich 15,2 Mio. Euro**. Geld, das uns vom Bund nicht erstattet wird, obwohl wir Bundesaufgaben erfüllen. Die Unterfinanzierung der Kommunen hat **fatale Folgen**. Unter den Zwängen von Sparhaushalten und Haushaltssicherung sehen sich viele Städte und Gemeinden seit Jahren dazu gezwungen, ihre Investitionen in Infrastruktur und Lebensqualität zurückzufahren. Doch Investitionen, die der wirtschaftlichen Entwicklung und der Beschäftigung zugutekommen, sind **Voraussetzung**, um als Kommune eine Zukunft zu haben. Diktiert hingegen einzig der Sparzwang das Handeln, wird eine Kommune **kaputt gespart**.

Ich bin davon **überzeugt**, dass zu einer generationengerechten Kommunalpolitik nicht nur gehört, die kommenden Generationen nicht mit einem Schuldenberg zu belasten, sondern **auch**, ihnen eine lebenswerte Stadt und eine funktionsfähige Infrastruktur zu hinterlassen. Deshalb **fordern** wir Städte und Gemeinden seit Jahren eine Lösung für die strukturelle Unterfinanzierung der Kommunen. Ein wesentlicher Schritt dazu wäre die **Einhaltung des Konnexitätsprinzips**. Und die Lösung der **Altschuldenproblematik**, der sich die neue Bundesregierung hoffentlich annimmt.

Denn Kommunen sind nicht bloß die kleinste Einheit des Staates, sie gestalten vielmehr das Leben für die Menschen vor Ort. Sie sind der **Grundpfeiler unserer Demokratie**. Das hat das Engagement und der Einsatz der Kommunen in der Pandemiebekämpfung ganz deutlich gezeigt.

Aber nicht nur die Pandemie hat uns alle vor noch nicht da gewesene Herausforderungen gestellt: Klimawandel, Digitalisierung, demografischer Wandel, gesellschaftliche Polarisierung sind nur weitere Schlagworte, die unseren beruflichen und privaten Alltag prägen werden.

Der Ruf nach einer **resilienten Stadt** wird immer lauter. Doch was bedeutet dies für uns und unsere Stadt? Als Stadt möchten wir uns auf den Weg machen, die Potenziale, die uns ausmachen, zu erhalten, uns **zukunftsgerichtet** aufzustellen, den Wandel proaktiv zu gestalten und zugleich für Krisen gewappnet zu sein. Umgangssprachlich ausgedrückt: **Unabhängig, lösungsorientiert und widerstandsfähig**. Zur Vertiefung dieser Thematik möchte ich Ihnen das Memorandum „stadtvonmorgen“ von Detlef Kurth nahelegen. Um unsere Städte widerstandsfähig und nachhaltig für die Zukunft zu gestalten, ihre Qualitäten zu stärken und die Defizite zu mindern, benötigen wir **Visionen und Entscheidungsbewusstsein** sowie die **finanziellen Möglichkeiten**. Die Krisen haben uns doch allen mehr als verdeutlicht, dass Stadtentwicklung, Klimaschutz, Wirtschaftsförderung, Integration, Inklusion und Bevölkerungsschutz konsequent von der kommunalen Ebene erfolgen müssen. Hierbei möchte ich unsere **Forderung** des rheinland-pfälzischen Städtetages hervorheben: Es bedarf dringend eines **Paradigmenwechsels** bei der Kommunalaufsicht. Die stetige und permanente Diskussion um die Ressourcenverteilung der städtischen Haushalte können und dürfen wir uns **nicht mehr leisten**. Wir vor Ort sind entschlossen, den Herausforderungen schnell und nachhaltig zu begegnen, dies gelingt uns allerdings

nur mit einer **auskömmlichen Finanzausstattung** und dem entsprechenden **Personal**.

Und damit bin ich beim **Kern** der heutigen Ratssitzung: bei den Eckdaten des Haushaltsentwurfs für 2022. Der Haushaltsplan, der Ihnen vorliegt, rechnet mit **Erträgen in Höhe von 192.653.030 Mio. Euro** und plant **Aufwendungen in Höhe von 190.795.530 Mio. Euro**.

Der folgenden Grafik können Sie die geplanten Steuereinnahmen entnehmen. Hervorheben möchte ich die trotz aller Widrigkeiten die positive Entwicklung der Gewerbesteuer. In Anlehnung an die Einnahmeseite dieses Jahres sowie der Steuerschätzungen gehen wir von ca. **54 Mio. Euro** aus. Die Steuerschätzung vom November, die uns diese Woche zugeht, lässt uns sogar noch etwas optimistischer nach vorne blicken – und das trotz Pandemie.

Durch die hohe und vor allem konstante Gewerbesteuer erhalten wir allerdings weniger Gelder bei den **Schlüsselzuweisungen**. Wir gehen, wie Sie der gezeigten Tabelle entnehmen können, daher von einer Reduzierung von **ca. 1,3 Mio. Euro** aus im Vergleich zu 2021.

Im Bereich des Aufwands für Sach- und Dienstleistungen können wir minimal im Vergleich zu 2020 auf ca. 24.605.650 Mio. Euro verbessern. Bei den Zuwendungen, Umlagen und sonstigen Transferaufwendungen planen wir allerdings eine Verschlechterung auf 26.833.890 Mio. Euro. Die Summe der ordentlichen Aufwendungen weisen somit im Gesamtergebnishaushalt 2022 **190.795.530 Mio. Euro** aus. **In der Summe aller Erträge und Aufwendungen planen wir einen Jahresüberschuss von 1.151.450 Mio. Euro**.

Das heißt, ich kann Ihnen heute einen **ausgeglichenen Haushaltsentwurf** vorstellen. Dass das heute der Fall ist, ist einerseits den intensiven Haushaltsberatungen innerhalb der Verwaltung zu verdanken, in denen es uns gelungen ist, Einnahmen und Ausgaben in der Balance zu halten und Schulden möglichst weiter abzubauen. Daran müssen und wollen wir die nächsten Jahre anknüpfen, um die Entwicklung unserer

Stadt voranzutreiben. **Mein Dank** dafür gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin innerhalb der Verwaltung, die dazu beigetragen haben, dass dem so ist.

Aus dem Vollen schöpfen können wir aber gewiss noch lange nicht. Zumal wir als Verwaltung auch weiterhin gefordert sind, an einem transparenten und praktikablen System zur Prioritätensetzung und Steuerung von Finanzmitteln und Investitionen zu arbeiten. Dies gilt auch für den Stadtrat, ohne den uns das nicht gelingen wird. Denn die im Haushalt dargelegten Projekte und Investitionen sind und sollen auch immer das Ergebnis einer gemeinsam formulierten Politik sein.

### **Wirtschaft**

Dass ich Ihnen heute einen ausgeglichenen Entwurf vorstellen kann, liegt andererseits und allen voran an unserer **guten und vielfältigen Wirtschaft** aus klein- und mittelständischen sowie großen Weltmarktunternehmen, die trotz Pandemie für **Stabilität** sorgen. Viele Unternehmen sind seit Jahren hier verortet, neue kommen hinzu und tragen das Label „Made in Speyer“ in die Welt. Damit das so bleibt, müssen auch wir als Kommune gute Rahmenbedingungen gewährleisten. Kommunale Wirtschaftsförderung ist nicht nur die Ausweisung von Gewerbegebieten, sondern proaktive Unterstützung bei Nachfolgeregelungen, Netzwerkarbeit und Fachkräftemobilisierung.

Und natürlich auch ein durchdachtes und passendes **Zukunftskonzept für die Innenstadt**. Nicht nur die Zeitenwende durch die Digitalisierung, sondern auch die pandemiebedingten Schließungen, die fehlenden Waren, haben den Handel vor massive Probleme gestellt, der dringend unsere **aktive Unterstützung** braucht. Unsere Innenstadt ist unsere **Visitenkarte**. Mit kleinen und großen Aktionen, Veranstaltungen und städteplanerischen Maßnahmen wollen wir unsere Innenstadt vital halten. Mit unserem ersten Innenstadtrundgang und den Speyerer Abendbummeln haben wir zudem ein weiteres Format etabliert, um den Handel vor Ort zu stärken. Gemeinsam müssen wir unsere Innenstadt zu einem **nutzungsgemischten und attraktiven Erlebnisraum** mit Handel und Handwerk, Kultur und Gastronomie sowie Wohnraum entwickeln. Unabdingbar werden dabei auch Klimaanpassungen mit mehr Grün und Wasser sein, um die Aufenthalts- und Luftqualität zu verbessern. Die **Aufwertung des Postplatzes** ist hierfür ein erster

Schritt. Ebenso werden wir im kommenden Jahr verkehrs- und sicherheitstechnische **Poller** installieren und sukzessive unsere **Plätze inklusive Stadtmobiliar** aufwerten.

### **Digitalisierung**

Gemeinsam mit dem Stadtrat hat die Verwaltung die große Herausforderung der **Digitalisierung** frühzeitig erkannt und wegweisende Projekte beschlossen. Neben dem Breitbandausbau und der Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie werden wir weiterhin unsere interkommunale Zusammenarbeit verstärken und unseren Prozess zur digitalen Verwaltung, zur **digitalen Stadt**, vorantreiben. Neben einer erneuten Bewerbung für die Bundesförderung „Smart City“ gilt unser Fokus der Umsetzung der OZG-Regelung und der Medienarbeit sowie der Medienbildung. Mein **Dank** geht hier auch an meine Kollegin **Sandra Selg**, die als Beigeordnete für Digitalisierung wirkt.

### **Bildung - Kinder und Jugendliche**

Mit der Umsetzung des **Digital-Paktes** an unseren Schulen, für den wir für die Jahre 2021 und 2022 insgesamt **4,1 Mio. Euro** eingeplant haben, wovon **3 Mio. Euro** Landeszuweisung sind, wird deshalb auch im Bereich der Bildung ein wichtiges Zeichen gesetzt. Und so entfällt auch deswegen der größte Ausgabeposten einmal mehr auf den weiteren Ausbau von schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten, auf die Vernetzung von Bildungsträgern und die Förderung von Projekten zum lebenslangen Lernen. Denn für eine widerstandsfähige Stadtgesellschaft müssen wir in unsere Zukunft investieren und unsere Zukunft sind unsere Kinder.

Die Pandemie hat uns gelehrt, dass wir gute Angebote für Kinder, für Jugendliche, für Familien vor Ort brauchen. Deshalb ist geplant, die notwendigen Sanierungen der schulischen Infrastruktur weiter voranzutreiben. Dazu gehört auch die **Brandschutzertüchtigung, die energetische Sanierung der Gebäude und die Ausstattung mit stationären Raumlufffiltern**. Für Letztere sind **4.9 Mio. Euro** mit einer 80-prozentigen Förderquote eingeplant. Für unsere Vorhaben im Rahmen der Förderungsprojekte KI 3.0 Kapitel 2 planen wir zudem ein Investitionsprogramm für Schulinfrastruktur bis 2023 mit einem Volumen von **ca. 5 Mio. Euro**, von denen ebenfalls 90 Prozent förderfähig sind. Hervorheben möchte ich auch die dringend notwendige Sanierung des Schulhofs des **Friedrich-Magnus-Schwerd Gymnasiums**

mit **400.000 Euro**. Aber auch die Kinder- und Jugendarbeit möchten wir insbesondere bei den Mikro- und Kleinprojekten stärken und haben hierzu eine personelle Verstärkung vorgesehen. Die Neuerrichtung des **Jugend Cafés Nord** gehört hier ebenfalls dazu.

## **Soziales**

Hierbei will ich betonen: wir wollen **Heimat für alle Generationen** sein. Nur ein gutes und tolerantes Miteinander macht eine Stadtgesellschaft krisenfest. Die gegenseitige Unterstützung lebt vom Austausch und Treffpunkten. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir im nächsten Jahr im Rahmen der Sozialen Stadt mit dem Ausbau des **Familienzentrums in Speyer Süd** beginnen können und nach der Neugestaltung des **Platzes der Stadt Ravenna** eine weitere Begegnungsstätte im Quartier schaffen. Dafür haben wir **220.000 Euro** eingestellt. Des Weiteren stehen Mittel für die Planungsphase zur **Optimierung des Feuerbachparks, der Melchior-Hess-Anlage sowie des Spielplatzes Im Vogelgesang** auf unserer Investitionsliste. Für den Neubau des **Frauenhauses** beteiligen wir uns als Stadt mit **150.000 Euro**. Im folgenden Jahr möchten wir mit Ihnen gemeinsam auch die Konzipierung der Diskussionen und Beteiligungsprozesse zur Entwicklung des alten **Stiftungs-Krankenhauses** starten. Zurzeit sind wir froh, das Stift zu haben und nutzen die leerstehenden Räumlichkeiten im Rahmen der Pandemiebekämpfung für PCR- und Schnelltestzentren sowie zum Aufbau einer Impfstelle, aber auch für die EDV und Zensus-Bedarfe.

Die Einschränkungen der Pandemie haben gezeigt, wie wichtig es ist, für alle Altersgruppen **Raum für Begegnung** aber auch **Bewegung** zu haben. Die Lebensqualität bei uns vor Ort beruht auch auf den vielseitigen Freizeit- und Sportangeboten sowie den vielfältigen Spiel- und Bewegungsräumen im direkten Wohnumfeld. Gerade kürzlich haben wir für einen solchen in der Josef-Schmitt-Straße den **Deutschen Spielraumpreis** gewonnen, der uns Anreiz ist, hier weiter anzusetzen.

## **Kultur & Tourismus**

Für unsere Stadt ist der Sport ebenso essenziell wie die Kunst und Kultur. Zahlreiche soziokulturelle Orte, wie das Kinder- und Jugendtheater, das Zimmertheater, die

Musikschulen sowie Konzerte und Ausstellungen aber auch Bibliotheken bereichern und gehören zu Speyer. Ich weiß, dass ich meiner Kollegin und der zuständigen Kulturdezernentin **Monika Kabs** aus dem Herzen sprechen, wenn ich sage: **Kulturpolitik ist für uns keine Randnotiz, sondern Schwerpunkt.** Unsere Museen und Archive und unsere kulturellen Einrichtungen sind Ausdruck unserer Lebendigkeit, die in Tradition und Toleranz wurzelt. Die Verleihung des zweiten Weltkulturerbes für die **SchUM-Stätten** in unserer Stadt ist nicht nur Anerkennung für das historisch erhaltene Judenbad mit Synagoge, Frauenschul und Mikwe, sondern Verpflichtung, dass das jüdische Leben fest zu unserer Stadt und somit zu uns allen gehört. Für den Erhalt der SchUM-Stätten haben wir entsprechende Mittel eingeplant, um die historischen Bauwerke zu schützen und erlebbar zu machen.

Noch nicht so alt, aber dennoch massiv sanierungsbedürftig ist das **Historische Museum der Pfalz**. Nach jahrelangen Debatten muss nun unser aller Blick auf die schrittweise Umsetzung der Maßnahmen gelegt werden. Zudem werden wir in ein Beschallungssystem für den **Großen Saal der Stadthalle Speyer** sowie in **digitale Infostelen** zur touristischen Wegeleitung investieren.

### **Wohnungsbau**

Als wachsende Stadt müssen wir auch das Thema **Wohnen in den Fokus** nehmen. Das freie Spiel der Kräfte am Immobilienmarkt hat in Speyer dazu geführt, dass Menschen bei uns an den Rand gedrängt werden. Als Kommune müssen und werden wir dafür Sorge tragen, dass auch in Zukunft **Mietwohnungen zu bezahlbaren Konditionen** für alle Menschen zur Verfügung stehen. Wohnungsbau öffentlich zu fördern ist eine Investition in soziale Gerechtigkeit. Hierzu haben wir als Stadt verschiedene Projekte in allen Stadtteilen angestoßen. Wie in jedem Jahr stehen 2022 neue Bauplanungen an, um Wohn-, Gewerbe-, und sonstige Gebiete weiterzuentwickeln. Dies würden wir gerne mit der **Landesgartenschau 2027** auch auf dem **Pionier Quartier** realisieren und haben zum Ankauf der Bundesgrundstücke **5,2 Mio. Euro** eingeplant.

Ein unverzichtbarer Partner vieler dieser Vorhaben ist die städtische Wohnungsbaugesellschaft **GEWO**, die ein **Garant** ist, wenn es um das Vorhalten preisgünstigen Wohnraumes geht.

## **Verkehrsinfrastruktur und nachhaltige Mobilität**

Meine Damen und Herrn, Mobilität ist ein hohes Gut und auch Arbeitgeber erwarten von einer Kommune gute Verkehrsanbindungen und ein funktionierendes Nahverkehrsnetz. Dazu gehört auch der entsprechende **Rahmen**, weshalb ich sehr froh bin, dass es den unterschiedlichen Fachdisziplinen in unserem Hause gelungen ist, mit der DB eine Planungs- und Vertragsgrundlage zu erarbeiten, um im kommenden Jahr unserem **Bahnhofsvorplatz** ein innovatives und freundliches Gesicht der Stadt zu geben.

Zudem werden wir einen neuen **verkehrspolitischen Meilenstein** in Angriff nehmen: Den Bau der **Geh- und Radwegbrücke B39** im Rahmen der Sozialen Stadt und eine hoffentlich wirtschaftliche und nachhaltige Lösung für das **Viadukt** finden. Damit unsere Straßen, Wege, Brücken und Mobilitätsformen funktionsfähig bleiben, stellen wir uns der stadtplanerischen aber auch ökologischen Aufgabe. Und so werden wir im nächsten Jahr wieder **625.000 Euro** in die Instandhaltung der Verkehrswege investieren.

Unsere Stadt ist eigentlich die **Stadt der kurzen Wege**. Dennoch stellen wir im Verkehrsnetz, aber auch bei dem Parkdruck fest, dass die kurzen Wege in erster Linie für PKWs bereitgestellt wurden. Eine zukunftsfähige und resiliente Stadt muss sich deshalb auch nicht nur die Frage stellen: **Wie wollen wir uns in Speyer zukünftig bewegen, sondern auch, wieviel Fläche wollen wir den PKWs zur Verfügung stellen?** Attraktiver Wohnraum und eine lebendige Innenstadt bedürfen gut koordinierter Verkehrswege und so wollen wir im nächsten Jahr in die Vorplanung eines neuen und digitalen **Verkehrs-Leitsystems** einsteigen. Des Weiteren haben Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, den Grundstein für unseren neuen **Nahverkehrsplan** gelegt, damit gute Anbindungen auch im öffentlichen Nahverkehr entstehen. Die explodierenden Kostensteigerungen in diesem Bereich gilt es dabei stets im Blick zu behalten und unsere Vorhaben entsprechend zu bewerten. Darüber hinaus werden wir die **Elektromobilität, Carsharing** sowie die Optimierung der **Rad- und Fußwege** voranbringen, ebenso wie den **barrierefreien Umbau unserer Bushaltestellen**. Nur eine Steigerung des Fuß- und Radverkehrs und des ÖPNVs wird die Verkehrsbelastung verringern und uns Flächen für Natur und Begegnung zurückgeben. Umso mehr bedarf es **kluger Parkkonzepte**, um den stetigen Kampf

um den Parkplatz aus unserem Alltag zu vertreiben. Verkehr macht Lärm und kann, wenn sich Menschen nicht an die Verkehrsregeln halten, gefährlich werden. Bei der **Überwachung des fließenden Verkehrs** wollen wir Ihnen daher noch im Dezember den Beschluss zur interkommunalen Übernahme vorlegen, um auch hier aktiv etwas tun zu können.

## **Energie & Umwelt**

Innerhalb unserer politischen Diskussion hat der **Klimaschutz** einen sehr hohen Stellenwert. Wir haben seit Jahren einen Klimaschutzbericht, einen Nachhaltigkeitsbericht und den Klimanotstand ausgerufen. Aber wenn wir ehrlich sind, haben wir in der konkreten Umsetzung noch deutlich Luft nach oben und sollten zeigen, dass wir hier mehr können. Deshalb wollen meine Kollegin **Irmgard Münch-Weinmann** und der gesamte Stadtvorstand bei der Überarbeitung der Konzepte vor allem auch auf die Umsetzung und die gesellschaftliche Akzeptanz einen Schwerpunkt legen. Unsere **Stadtwerke** sind dabei ein wichtiger Partner, um ökologisch nachhaltig und ökonomisch die Wertschöpfung der Energie in unserer Region voranzubringen. Dazu gehört der Ausbau der Solarenergie mit Prüfung einer Solardachsatzung, Schwerpunkte im Bereich Klimaanpassungen mit dem Ziel, Flächen zu erhalten und zu entsiegeln, wie zum Beispiel beim Kreisel in Speyer Süd.

Unser **Baubetriebshof** geht hier vorbildlich voran und wird die Flotte der Straßenreinigung durch ein Elektrofahrzeug verstärken. Somit werden wir erneut Investitionen zur Optimierung und Modernisierung der Stadtreinigung tätigen, denn **Sauberkeit** muss ein wichtiger Qualitätsfaktor unserer Stadt werden. Es gilt, unsere **Kampagnen zur Abfallvermeidung** auszubauen, wie auch unser Mehrwegbecher-System zu erweitern, wobei ich mir wünschen würde, dass für die Massen an Einwegmüll auch die Hersteller an den kommunalen Entsorgungskosten beteiligt werden würden. Zur Sauberkeit zählt auch, wie wir unsere städtischen Anlagen und Immobilien pflegen. Als weitere Schritte möchten wir deshalb vor allem Bänke austauschen sowie die **WC-Anlagen in der Löffelgasse, am Festplatz und am Bahnhof** neu- bzw. umbauen.

## **Resiliente Vorsorgestrukturen**

Neben Sauberkeit gilt es Sicherheit und Teilhabe in allen Lebensbereichen für die Bevölkerung zu garantieren, dies ist **mein oberstes Ziel**. Wohlwissend – und dies haben uns die Pandemie aber auch die Flutkatastrophe gezeigt – können und werden wir nicht alle Krisen und Katastrophen verhindern. Wir können uns aber darauf vorbereiten, allen voran unser **Feuerwehr- und Katastrophenschutz**. Deshalb freuen wir uns, dass wir im nächsten Jahr das Richtfest für das neue **Gerätehaus in Nord** feiern können, um dann in die konkrete Planungsphase der Wache Süd zu kommen. Für beide Vorhaben planen wir 2022 mit ca. **4,3 Mio. Euro** an Investitionskosten. Des Weiteren werden wir den Ausbau des **Sirenen-Systems** von zurzeit **28 auf 42** im Stadtgebiet voranbringen. Mit einer starken hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehr blicken wir gut gerüstet in die Zukunft.

Auch beim Hochwasserschutz machen wir unsere Hausaufgaben. In diesem Jahr haben wir zum Lückenschluss am Alten Rheinhafen eine Begehung gemacht, um kommendes Jahr in die Planungs- und anschließend Umsetzungsphase zu treten. Für uns steht fest, dass das Schutzziel nicht zur Diskussion steht und zugleich die Eingriffe in die Natur so gering wie möglich ausfallen müssen. Für den Haushalt sind **75.000 Euro** sowie eine Personalstelle eingeplant, damit wir uns sukzessive der Erstellung und anschließend der Umsetzung lokaler Maßnahmen zur Widerstandsfähigkeit bei Starkregen- und Hitzeereignissen widmen können.

### **Ehrenamt und Beteiligung**

Die Flutkatastrophe an der Ahr hat gezeigt, dass wir hier keine Zeit verlieren dürfen und sie hat uns vor Augen geführt, wie **stark unsere Gesellschaft** zusammenhalten kann, wenn es nötig wird. Allen voran die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. **Ehrenamtliches Engagement**, das zeigt sich auch in Speyer, ist **unverzichtbar** und ich bin wahnsinnig **dankbar**, dass sich so viele Menschen für ein gutes Miteinander einsetzen. Das trägt maßgeblich zur Lebensqualität in unserer Stadt bei. Die zahlreichen Vereine und Initiativen in Speyer sind unverzichtbare Akteure und sind in einem breiten Netz unterschiedlicher Gruppen organisiert. Um den **Einsatz für die Zivilgesellschaft** zu würdigen, findet im nächsten Jahr daher – nach einer kurzen Pause – wieder die Vergabe des **Ehrenamtspreises der Stadt Speyer** statt, für den wir ein neues digitales Bewerbungstool bereitstellen werden.

Beteiligung stärken, Informationen bündeln und Dialogbereitschaft leben sind heute mehr denn je zentrale Elemente unserer Demokratie. Der **Dialog** zwischen

Bürgerschaft, Verwaltung und Politik ist essentiell und schafft Akzeptanz für Projekte und Vorhaben. Mit Workshops und Informationsveranstaltungen werden wir die Bürgerinnen und Bürger weiter mitnehmen, sie einbeziehen und **Teilhabe** durch die Umsetzung unserer **Leitlinien zur mitgestaltenden Beteiligung der Bürgerschaft** und der Schaffung einer entsprechenden Personalstelle ermöglichen. Klar ist aber auch, dass der Meinungsbildungsprozess weiterhin in den politischen Gremien stattfinden muss, die dafür als Repräsentanten der Bevölkerung gewählt wurden. **Ich appelliere** daher an Sie alle im Stadtrat, sich nicht bei Beteiligung zurückzuziehen, sondern aktiv mitzugestalten, sich respektvoll zu begegnen und für die Menschen Politik zu machen.

### **Verwaltung**

Ein starker Rat, eine aktive Bürgerschaft und viele gute Ideen können aber nur dann wirken, wenn es einen **Verwaltungsapparat** gibt, der dies alles umsetzt. Es bedarf motivierter und fachlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Aufgabenstellungen gewiss vielschichtiger geworden sind. Wir befinden uns innerhalb der Verwaltung in einer noch nicht dagewesenen **Transformation**, um Digitalisierung voranzubringen, ohne den Bürgerservice vor Ort zu verringern, um dem Klimaschutz gerecht zu werden, große Veränderungen abzufedern und die Stadtgesellschaft wie derzeit vor den gravierenden Auswirkungen einer Pandemie zu schützen. Eine ständige **Vernetzung** der Fachämter ist deshalb unabdingbar. Der höhere Bedarf an qualifiziertem Personal schlägt sich daher auch bei unseren **Personalkosten in Höhe von 63.341.780 Euro** nieder. Wie in vielen Branchen ist auch bei uns der **Mangel an Fachkräften** deutlich spürbar. So müssen und werden wir uns in den nächsten Jahren als widerstandsfähiger und attraktiver Arbeitgeber positionieren. Entsprechend haben auch wir neue Dienstvereinbarungen für „Homeoffice“ und flexible Arbeitszeiten auf den Weg gebracht.

Neben dem Ausbau der digitalen Verwaltung mit weiteren Online-Services sowie der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der Schulung unserer Digitallotsen, werden wir auch unsere Anstrengungen für eine papierlose Verwaltung intensivieren. Eine der größten Herausforderungen liegt allerdings bei der Einführung des neuen Umsatzsteuerrechts nach §2b, welches einen deutlich höheren Verwaltungsaufwand mit sich bringt.

**Über 1.000 Menschen** arbeiten bei uns in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Ihnen allen darf ich **meinen Dank und meinen Respekt** aussprechen. Es gibt kaum einen anderen Arbeitsplatz, der öffentlich so unter dem Brennglas steht. Sie, liebe Ratsmitglieder möchte ich bitten, bei den politischen Debatten und Beschlüssen zu berücksichtigen, dass unser Fokus auf der Bewältigung und Optimierung all dieser Vorhaben liegt. Wie auch unsere langen Listen an politischen und gesellschaftlichen Aufträgen zeigen, sind wir an unserer Kapazitätsgrenze angelangt und viele Kolleginnen und Kollegen gehen durch die zusätzlichen Herausforderungen inzwischen weit darüber hinaus. Denken Sie daher auch an die Menschen, die für die Umsetzung zuständig sind.

Meine Damen und Herren, der **Haushaltsentwurf** liegt vor Ihnen. Ich bin **überzeugt**, dass er die **richtigen Akzente** setzt. Er hält die **Balance** zwischen den beiden Polen, die unsere Arbeit bestimmen: Er spart, wo es verträglich ist, und plant Ausgaben für Vorhaben ein, die Lebensqualität und Standortsicherung garantieren. Umso schöner ist es, dass es uns – im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen – gelungen ist, einen **ausgeglichenen Haushalt** vorzulegen. Das versetzt uns in die **glückliche Lage**, die positive Entwicklung unserer Stadt voranzutreiben und zugleich die Grund- und Gewerbesteuer stabil zu halten.

Deshalb möchte ich unserer **Kämmerei** und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung des Haushaltsentwurfes vielmals danken. Sie haben in den letzten Wochen hart gearbeitet und immer wieder neu kalkuliert, um einen ausgewogenen Haushaltsplan vorzulegen. **Danken** möchte ich zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den anderen Fachbereichen, die ihnen zuverlässig zugearbeitet haben. Mein **Dank** gilt aber auch allen anderen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz für unsere Stadt und insbesondere in der **Krisenbewältigung**.

Liebe Ratsmitglieder, ich wünsche uns nun eine spannende, eine **faire und eine konstruktive Haushaltsdebatte**. Sicher wird es Gegenvorschläge geben, denn eine Entscheidung für ein Projekt ist ja immer auch eine Entscheidung gegen ein anderes. Doch ich hoffe, dass wir zu einem guten **Einvernehmen** kommen und dass wir nach der Verabschiedung des Haushaltsplans, wie bisher, parteiübergreifend im Sinne der

Speyererinnen und Speyerer zusammenarbeiten. Ich bin davon **überzeugt**, mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf werden wir unserer Verantwortung gerecht, deshalb bitte ich Sie, dem Haushaltsentwurf **zuzustimmen**.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.